

Zweites Deutsch-Chinesisches Symposium

zum Schutz geistiger Eigentumsrechte

Längst werden nicht nur Handtaschen, Designerkleidung, Uhren, Schmuck oder Parfum nachgeahmt. Heute ist das Problem weitaus größer. Gefälscht werden mittlerweile alle Produkte, bei denen hohe Gewinnspannen zu erwarten sind. Neben Unterhaltungselektronik, Sportartikel, Spielzeug oder Kosmetik werden inzwischen sogar Autoersatzteile, Arzneimittel und Lebensmittel kopiert. Eine alarmierende Entwicklung, die nicht nur für deutsche Unternehmen zu erheblichen wirtschaftlichen Schäden führt. Die Volksrepublik China ist - wie vergleichbare aufstrebende Länder - in besonderem Maße Ursprung von Produkten, deren Vermarktung nicht im Einklang mit internationalen Regeln steht. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie setzt sich deshalb regelmäßig in wirtschaftspolitischen Dialogen für eine Verbesserung der Situation ein. Nach einem erfolgreichen ersten Zusammentreffen im letzten Jahr findet am 12. März 2007 im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin das Zweite Deutsch-Chinesische Symposium zum Schutz geistiger Eigentumsrechte statt. Prof. Dr. Frank Hammel, Leiter des Chinesisch-Deutschen Instituts für Gewerblichen Rechtsschutz an der Universität Nanjing, begrüßt diese Entwicklung: „In China ist durchaus ein Bewusstseinswandel hinsichtlich des Schutzes geistigen Eigentums zu verzeichnen. Ein Prozess, der aber nicht von heute auf morgen in Eilschritten vollzogen werden kann.

Schließlich ist China ein Schwellenland und war jahrelang vom Weltmarkt abgekoppelt. Der Wille, die neuen Spielregeln zu lernen, ist auf jeden Fall da. Bester Beweis dafür sind die unzähligen Anfragen asiatischer Hersteller, die ihre Markenprodukte international anbieten wollen, diese entsprechend schützen lassen möchten und in unserem Institut um Unterstützung bitten.“



Kompetente Beratung

gegen Produkt- und Markenpiraterie in China

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat beim Aktionskreis Deutsche Wirtschaft gegen Produkt- und Markenpiraterie e. V. (APM) eine deutsche Beratungsstelle für Unternehmen eingerichtet, deren geistigen Eigentumsrechte in China verletzt werden. Aufgabe der Kontaktstelle ist es,

Informationen über Problemfälle zu sammeln sowie positive und negative Erfahrungen auszuwerten. Die gesammelten Informationen werden der Bundesregierung zur Erörterung mit den verantwortlichen Stellen in China zur Verfügung gestellt. Weitere Infos unter www.markenpiraterie-apm.de